

Wohin steuert unsere Gesellschaft?

Diese wichtige Frage im Hinblick auf die Zukunft unserer Gesellschaft erfordert eine ehrliche Antwort. Diese Antwort ist naturgemäß schwierig zu finden, doch sollte die Frage vielmehr lauten:

Wohin sollte diese Gesellschaft steuern?

Wie weit kann jeder einzelne diese Entwicklung beeinflussen ?

Welche Werte und Grundsätze sollten unsere Zukunft prägen?

Der legendäre Staatspräsident der damaligen Tschechoslowakei, somit ein Kollege unseres Bundespräsidenten

Van Der Bellen, vorher Dissident im Kommunismus, Freiheitskämpfer und noch 6 Monate vor der Wahl zum Staatspräsidenten im Gefängnis: Vaclav Havel, eine Ikone für Freiheit, ein vereintes Europa und besonderen Mut, sagte, ohne einer christlichen Kirche anzugehören:

Die beste Realpolitik ist die christliche Nächstenliebe.

Weiters lautete seine Mahnung: Nicht Caesar, sondern Jesus.

Als Grundwerte forderte er Gleichheit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Toleranz und Freiheit.

Nach den verbrieften Menschenrechten, denen viele Staaten, vor allem in Europa, erfreulicherweise verpflichtet sind, sind alle Menschen gleich, was auch der christlichen Lehre entspricht, die davon ausgeht, dass alle Menschen als Kinder Gottes vor Gott gleich und in gleicher Weise von Gott geliebt werden.

Dieses Ziel der tatsächlichen Gleichheit mit gleichen Lebens - Chancen zu erreichen, ist eine Mammutaufgabe für jede Gesellschaft, die großer Anstrengungen bedarf, welches Ziel jedoch nie aus den Augen verloren werden darf.

Allein die Tatsache, dass wir in Österreich auf diesem Fleckchen Erde leben, bedeutet großen Reichtum, der zu unendlicher Dankbarkeit verpflichtet und Anlass sein sollte, unseren Mitmenschen auf der gesamten Welt nach den gegebenen Möglichkeiten auch zu einem lebenswerten Leben zu verhelfen.

Was die Forderung nach Gerechtigkeit anlangt, so ist dieses Ziel mit aller Kraft anzustreben.

Dabei geht es einerseits darum, dass die Suche nach der Wahrheit und nach der Gerechtigkeit oberstes Gebot vor allem für jene ist, die große Verantwortung in der Gesellschaft, wie Regierung, Justiz und Verwaltung tragen.

Für das Funktionieren in einer Gesellschaft ist Vertrauen in diese Institutionen dringend notwendig, denn Korruption und Ungerechtigkeiten können eine Gesellschaft wie schleichendes Gift zerstören.

Dabei ist der erschwingliche Zugang zum Recht und die Absage an eine Justizindustrie oberstes Gebot. Gerechtigkeit bedeutet auch das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, nach gerechter Einkommens - und Vermögensverteilung, was für den sozialen Frieden in jeder Gesellschaft unentbehrlich ist.

Wenn jedoch die 8 reichsten Menschen der Welt mehr Vermögen besitzen als die untere Hälfte der Menschheit, so bedeutet dies ein Alarmsignal.

Auch ist die Tatsache, daß weltweite Konzerne wie Amazon, Apple, Google, Microsoft etc. weitgehend Steuern vermeiden können, höchst beunruhigend und erfordert die Erkenntnis, dass ein gerechtes Steuersystem oberstes Gebot einer Gesellschaft ist.

Ebenso ist besorgniserregend, dass auch in Österreich die Reichen reicher und die Armen ärmer werden, obwohl bei uns in Österreich die Situation vergleichsweise als positiv zu beurteilen ist.

Die Nächstenliebe bedeutet eine zentrale Forderung, denn sie zeigt, wie wir mit unseren Mitmenschen, den Schwachen, den Armen, den Hilfsbedürftigen, den Flüchtlingen und den weltweit Hungernden umgehen.

Dabei sind besonders Privatpersonen wie Pfarrer Pucher, Maria Loley, Cecily Corti, Ute Bock und viele Andere, sowie die Hilfs- Organisationen der Kirchen, Caritas, Diakonie etc. im Einsatz für Arme und Flüchtlinge tätig und verändern damit teilweise zumindest den Eindruck, dass in Österreich nunmehr ein anderer Wind weht.

Österreich hat zweifellos bisher wertvolle Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe und der Nächstenliebe geleistet, wenn man die Geschichte der 2.Republik betrachtet (Ungarn Krise, Krise in der Tschechoslowakei, Polen, ehemaliges Jugoslawien, Syrien, Afghanistan).

Die politischen Aktivitäten der letzten Zeit, insbesondere von Innenminister Kickl, wonach tausend Lehrlingen, die als Asylanten in Mangelberufen wertvolle Arbeit leisten, die Abschiebung droht, die Aufnahme von gestrandeten Flüchtlingen im Mittelmeer verweigert wird, und Aufnahmezentren für Flüchtlinge in Ausreisezentren umbenannt werden, zeigen eine Einstellung und Werthaltung, die von christlicher Nächstenliebe weit entfernt ist.

Das Wort von Vaclav Havel, wonach Nächstenliebe die beste Realpolitik ist, sollte ständig als Richtschnur für alle gelten.

Toleranz und Solidarität sowie der Wille zur Zusammenarbeit in gelebter Demokratie, in Verbindung mit einer humanistischen Grundhaltung unter Zurückdrängung von nationalistischen Strömungen haben uns in Europa einen großen Schritt in Richtung vereintes, friedliches Europa beschert.

Dieser Frieden ist mit ganzer Kraft zu erhalten, weshalb es gilt, auseinanderstrebende Tendenzen von rechtsextremen Gruppierungen, wie auch von Ländern des ehemaligen Ostblocks (Polen, Ungarn) zurückzudrängen.

Auch gilt es unermüdlich, die atomare Abrüstung zu forcieren, Milliarden für Rüstung zu reduzieren, damit andererseits Hunger und Not auf der Welt vermindert werden können.

Der Sieg über Hunger und Armut vor allem aber auch von Kindern ist unser Ziel.

Umkehr, wobei weniger mehr ist, Bescheidenheit, Verzicht und Beachtung des Grundsatzes "Geben ist seliger als Nehmen" sollten uns Maßstab sein. Auch ein Erfolg bei der Bekämpfung der Klimakrise könnten Meilensteine für die Zukunft sein.

Die Protestbewegungen der Jugend geben dabei Hoffnung.

Niemand kann genau voraussagen, in welche Richtung sich unsere Welt bewegt.

Was die unaufhaltsame Digitalisierung anlangt, so sollte der Grundsatz gelten: man soll das Alte durch das Neue ersetzen, wenn das Neue besser ist und den Menschen dient.

Eine Erkenntnis ist jedoch gewiss, die vielleicht heute als naive Utopie gilt:

Wenn die genannten Werte gelebt werden, und Egoismus, Materialismus, Gier und Geiz, sowie übersteigerter Nationalismus zurückgedrängt werden, könnte eine gerechtere Welt, eine lebenswerte Schöpfung für unsere Kinder und Kindeskinde, getragen vom Frieden zwischen den Völkern gelingen.'

Jeder Einzelne sollte dabei am Wort der Maria Loley Maß nehmen:

Viele kleine Menschen in vielen kleinen Orten mit vielen guten Werken können die Welt verändern. Das Gleiche gilt für das Wort des legendären Viktor Frankl, das für uns Aufforderung bedeutet:

Es gibt nur zwei Arten von Menschen: Anständige und Unanständige.

Wenn wir aus der Vergangenheit die entsprechenden Lehren ziehen und in Zukunft die christlichen Grundwerte beachten, besteht die berechtigte Hoffnung auf eine gute Zukunft für unsere Gesellschaft und damit für alle Menschen auf dieser Erde.

Dietrich Bonhoeffer, jener begnadete, mutige Theologe, der kurz vor Ende des schrecklichen 2.Weltkrieges wegen Widerstand gegen das verbrecherische Naziregime des Adolf Hitler hingerichtet wurde, sollte uns Zuversicht geben:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.